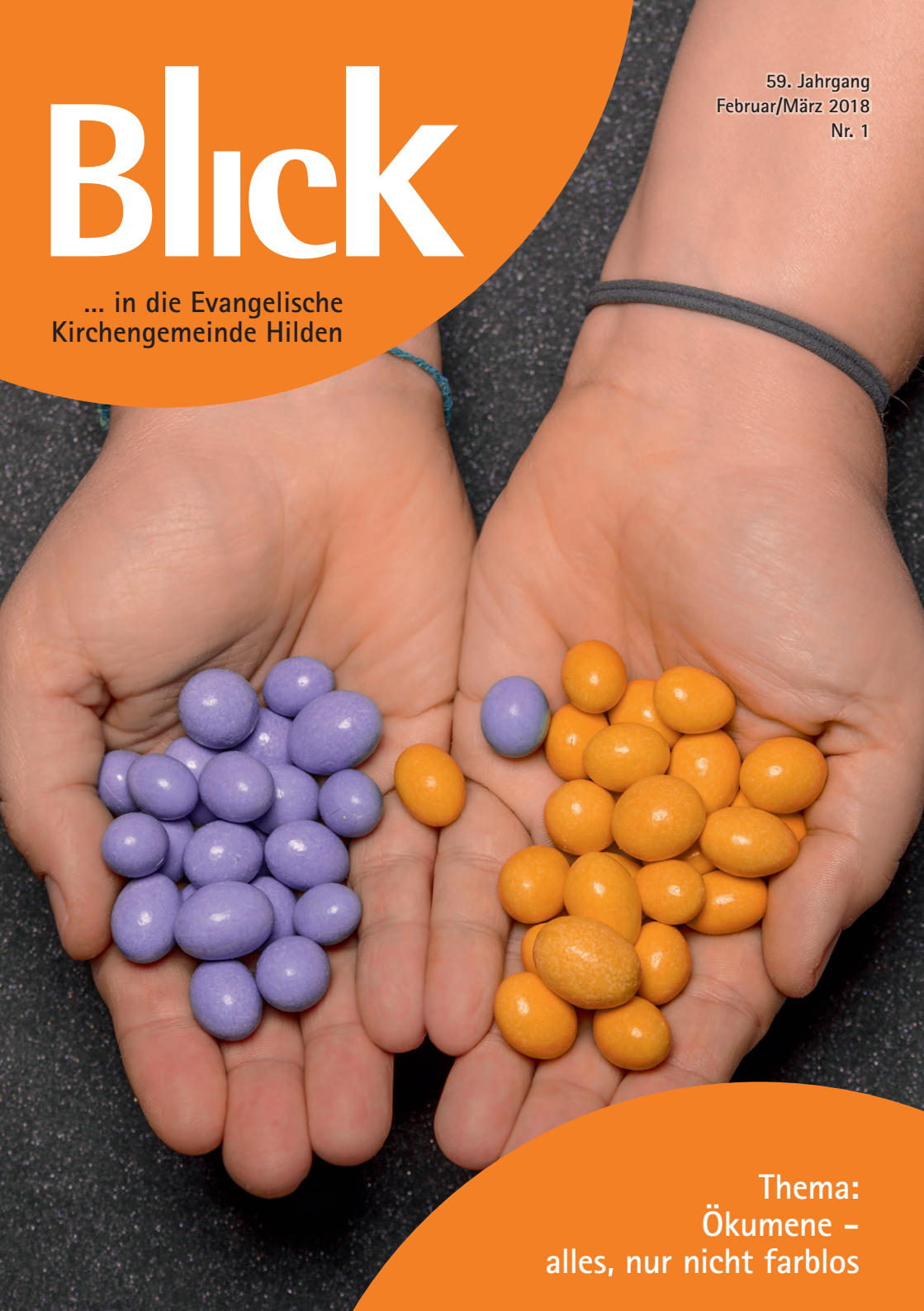
# Blick

... in die Evangelische Kirchengemeinde Hilden

59. Jahrgang
Februar/März 2018
Nr. 1



## Thema: Ökumene – alles, nur nicht farblos

# Inhalt


**Portal:**
Kirchenpunkte in Hilden 4

**Thema: Ökumene**
Evangelisch-Katholisch 6

**Im Gespräch**
Pfr'in N. Hagemann
und Pfr. R. Nieswandt 12

**Aus dem Presbyterium** 14

**Geistliches Wort** 15

**Gottesdienste** 16

**Adressen und Telefonnummern** 18

**Tipps**
Weltgebetstag 19
100. Bachkantate 21

**Gemeindeleben**
Fasten 22
Bomoko 24

**Kinderblick** 26

**Im Portrait**
Peter Groß 28

**Freud und Leid** 29

**Thema: Ökumene**
Evangelisch oder Katholisch – lesen Sie ab Seite 6

**Bomoko:** Hilfe die ankommt – lesen Sie mehr auf Seite 25



# Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

was bedeutet es eigentlich, evangelisch zu sein? Ich persönlich konnte diese Frage nie beantworten. Bis ich einmal beruflich nach Paderborn versetzt wurde und dort im Institut für Katholische Theologie arbeitete. Fünf Jahre war ich dort und fünf Jahre habe ich mich gefühlt wie ein Fremdkörper, nicht unbedingt unerwünscht - aber auch nicht dazugehörig. Es ist doch seltsam - so habe ich damals gedacht, dass die Unterschiede einerseits so gering sind, dass ich sie noch nicht einmal benennen kann, und andererseits so bedeutend, dass sie ein solch grundlegendes Fremdheitsgefühl produzieren können.

Und heute ist die Frage immer noch ähnlich: Evangelisch oder Katholisch? Landeskirchlich oder freikirchlich? Ist das nicht mittlerweile mal egal? Ist das nicht alles christlich und der Rest ist nicht so wichtig? Die Menschen in Hilden haben ganz unterschiedliche Geschichten mit den Konfessionen erlebt. Einige erzählen von zwischen den Stühlen, andere von ökumenischer Gemeinschaft. Alles dasselbe? In diesem Heft nicht. Aber einen gemeinsamen Kern gibt es schon. Und der ist aus Schokolade.

Susanne Pramann


**Der „Blick" wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hilden,**
**Vorsitzender: Pfarrer Yorck-Peter Wolf | www.evangelisches-hilden.de**

**Redaktion:** Dr. Susanne Pramann, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: blickhilden@googlemail.com), Anne Gronemeyer, Pfr. Ole Hergarten, Michaela Herzig-Schott, Oliver Mast, Reinhild Naumann, Monika Nehls, Anja Schmitz, Ute Walter-Funke, Erika Wolter

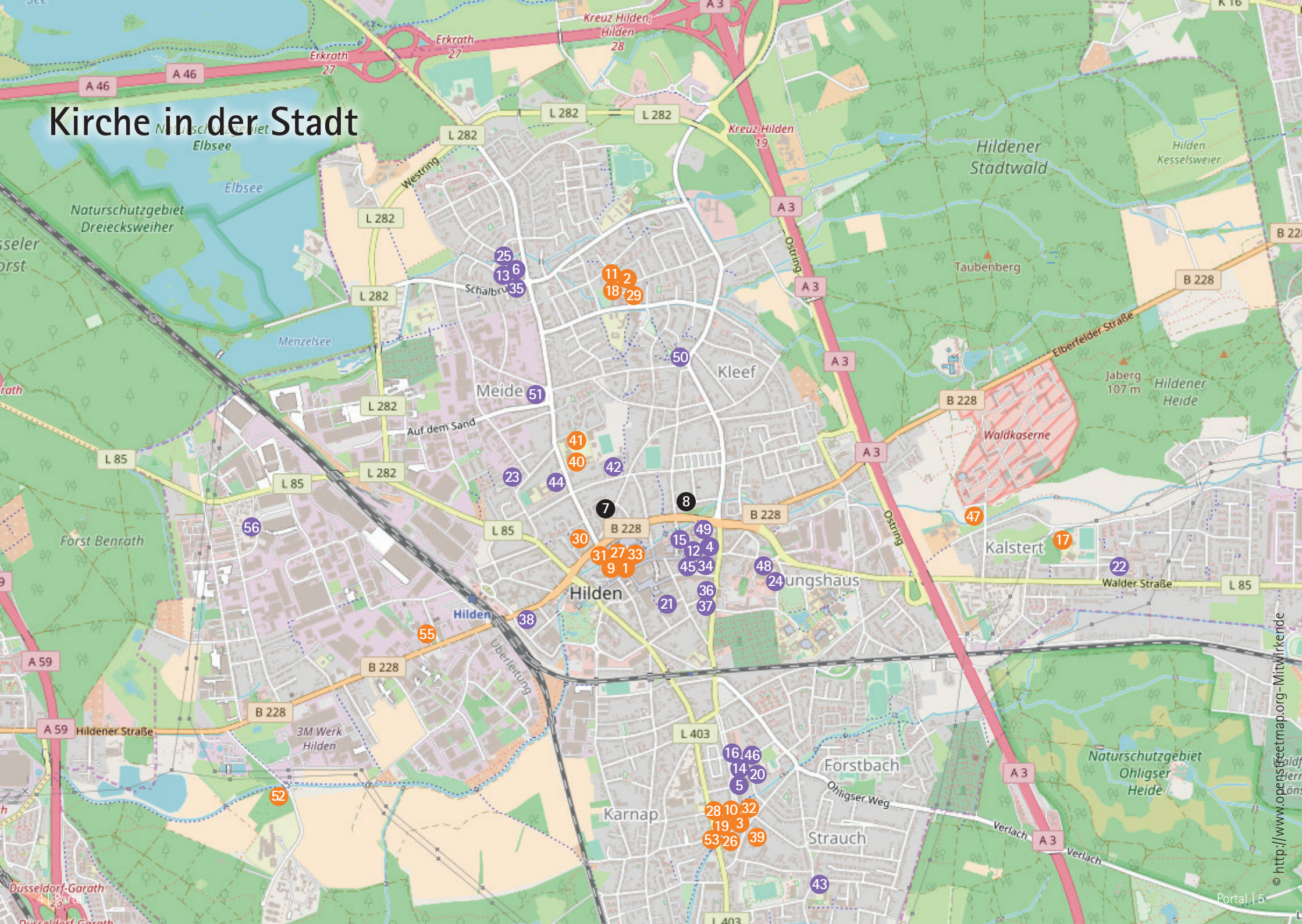
**Gestaltung:** omast.de web | photo | print

**Druck:** Droste-Druck, Wuppertal-Vohwinkel

**Der Redaktionsschluss für die April-/Mai-Ausgabe ist der 1.3.2018**

Titelbild: omast.de

# Kirche in der Stadt




© http://www.openstreetmap.org-MitWirkende

# Kirche in der Stadt

## Kirchen

**Evangelisch**
1 Reformationskirche, Alter Markt
2 Friedenskirche, Molzhausweg 2
3 Erlöserkirche, St.-Konrad-Allee 76

**Katholisch**
4 St. Jacobus, Mittelstraße 10
5 St. Konrad, St.-Konrad-Allee 39
6 St. Marien, Gerresheimer Straße 221

7 Apostolische Gemeinde, Hoffeldstraße 17
8 Evangelisch-freikirchliche Gemeinde, Paul-Spindler-Straße 4

## Gemeindezentren

**Evangelisch**
9 Markt 18
10 St.-Konrad-Allee 76
11 Molzhausweg 2

**Katholisch**
12 Mittelstraße 8
13 Meide 2
14 St.-Konrad-Allee 39

## Jugendzentren

**Evangelisch**
15 Eisengasse 2

**Katholisch**
16 St.-Konrad-Allee 39

## Kitas/Familienzentren

**Evangelisch**
17 Sonnenschein, Kalstert 84
18 An der Friedenskirche, Molzhausweg 2
19 Martin-Luther-Weg 3

**Katholisch**
20 St. Konrad, Am Wiedenhof 6
21 Caritas-Kita St. Jacobus, Heiligenstraße 40
22 St. Christopherus, Clarenbachweg 6
23 St. Elisabeth Heerstraße 63
24 St. Josef, Walder Straße 34-38
25 St. Marien, Gerresheimer Straße 221

## Nachbarschaftszentren

**Evangelisch**
26 Diakoniestation, Martin-Luther-Weg 1 b
27 Sozialer Dienst, Markt 20
28 Diakonie-Haus im Süden, St.-Konrad-Allee 76
29 Seniorenbüro, Molzhausweg 2
30 Seniorenclub, Marie-Colinet-Straße 2
31 Erzähl-Café, Reformationskirche
32 Sozialpäd. Familienhilfe, Martin-Luther-Weg 1 c
33 Trauercafé Oase, Reformationskirche

**Katholisch**
34 St. Jacobus, Mittelstraße 8
35 St. Marien, Meide 2

## SKFM

**Katholisch**
36 Tafel, Kirchhofstraße 18
37 Schuldnerberatung, Kirchhofstraße 18
38 Kleiderkammer, Benrather Straße 51

## Schulen

**Evangelisch**
39 Freie Christliche Grundschule, Kölner Straße 67
40 Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Gerresheimer Straße 74
41 Evangelische Gesamtschule, Gerresheimer Straße 74

**Katholisch**
42 Kath. Grundschule, Beethovenstraße 32-40
43 Kath. Grundschule, Zur Verlach
44 Theresien-Realschule für Mädchen, Gerresheimer Straße 53

## Bücherei

45 katholische öffentliche Bücherei, Mittelstraße 8
46 St.-Konrad-Allee 41

47 Evangelisches Kinderheim, Lievenstraße 23

48 Kath. St. Josefs Krankenhaus, Walder Straße 34 – 38

49 Seniorenwohnanlage St. Jacobus, Mittelstraße 12

**Betreutes Wohnen,**
50 Hochdahler Straße 179
51 Gerresheimer Straße 99

52 Dorotheenpark der evangelischen Graf-Recke-Stiftung, Horster Allee 9 für Kinder, Behinderte und Senioren

53 eeb Evangelische Erwachsenenbildung, Martin-Luther-Weg 1 c

54 Ev. Jugendlandheim „Neue Mühle“

Notfallseelsorge, ev./kath.

55 Ev. Johanniter, Düsseldorfer Straße 38

56 Kath. Malteser, Kleinhülsen 28

Bilder: omast.de

# „Er ist ja lieb, aber leider evangelisch“

**Ralf Peter Beier lebt ‚ökumenisch'. Er selbst ist evangelisch. Seine Frau Claudia und seine Töchter Julia und Maike sind katholisch. Lange Jahre war er in der evangelischen Jugendarbeit und im Presbyterium engagiert.**

**BLICK:** Herr Beier, Sie haben einen Leserbrief an den BLICK geschrieben ...

**Beier:** Ja, zum Reformationsjubiläum 2017 gab es so viele interessante ökumenische Veranstaltungen. Aber es wurde so wenig das alltägliche Miteinander beschrieben.

BLICK: Und Ihre Familie lebt ökumenisch?

**Beier:** Sehr! Meine Frau ist überzeugt katholisch. Unsere beiden Töchter sind katholisch getauft und sind zur Kommunion gegangen. Die katholische Oma meiner Frau hat damals über mich gesagt: „Er ist ja lieb, aber leider evangelisch“. Dennoch haben wir in der Reformationskirche mit Beisein eines katholischen Geistlichen geheiratet. Unsere Töchter Julia und Maike sind in den evangelischen Kindergottesdienst gegangen und haben auch einen evangelischen Kindergarten besucht.

**BLICK:** Das hört sich so an, als ob sie in beiden Welten zuhause wären.

**Beier:** Auf jeden Fall. Ich gehe manchmal mit meiner Frau in eine katholische Messe, sie besucht mit mir evangelische Gottesdienste. Zur Vorbereitung auf die Kommunion meiner Töchter war ich so oft in der katholischen Kirche, dass ich gefragt wurde, ob ich die Eucharistie mit austeilen wollte. Aber (lacht) das geht natürlich als Evangelischer nicht.

**BLICK:** Warum bedeutet Ihnen die Evangelische Kirche so viel?

**Beier:** Ich bin darin groß geworden. Meine Urgroßmutter war eine der ersten Presbyterinnen im Rheinland. Als Schüler und Student habe ich in den 80er Jahren die hochpolitische Zeit der evangelischen Kirche mitbekommen. Lateinamerikanische Gottesdienste in Düsseldorf mit Ernesto Cardenal und dem später bekannt gewordenen Jürgen Fliege.

**BLICK:** Was war daran besonders wichtig?

**Beier:** Die evangelische Fähigkeit, sich selber in Frage stellen zu können. Das haben die Pfarrer in den 80er Jahren getan. Als Jugendlicher hat mich das fasziniert. Meine Eltern gingen sonntags Tennis spielen, ich ging in die Kirche. Das prägt. Evangelische Kirche war damals kritisch und hat in großer Einmütigkeit heftig miteinander gestritten. Mir gefällt bis heute, dass sich unter dem evangelischen Dach von der konservativen bis zur liberalen Ecke alles wiederfindet.

**BLICK:** Woran machen Sie das persönlich fest?

**Beier:** Mit 21 Jahren wurde ich von der Gemeinde in das Presbyterium gewählt. Als Jugendlicher bin ich auch von den ‚alten Hasen' ernst genommen worden. Auch das prägt.

**BLICK:** Wie erklären Sie sich diese Offenheit?

**Beier:** Ich habe die evangelische Kirche immer so erlebt, dass es eine große Einheit im Glauben gab, man sich aber nie gescheut hat, auch über kontroverse Dinge zu ringen. Das war immer ein Miteinander.

**BLICK:** Haben Sie auch in der ökumenisch geführten Ehe Kontroversen erlebt?

**Beier:** (lacht) Natürlich, aber nie in Sachen der Religion. Ich mag die Gedankenanregungen in den Predigten der evangelischen Kirche. Aber es ist auch schön, die sehr feierlichen katholischen Gottesdienste zu erleben. Oft gehe ich sonntags in die evangelische und meine Frau in die katholische Kirche. Da haben wir immer etwas zu erzählen und freuen uns an den Erlebnissen des anderen. Mehr als offene Herzen und offene Ohren braucht es nicht.

BLICK: Worauf freuen sie sich?

**Beier:** Wenn bald die Glocken der Reformationskirche wieder läuten, das ist für mich wie Meditation und fehlt momentan.

**Das Gespräch führten Michaela Herzig-Schott und Erika Wolter**

# Ökumene im Alltag

**Hildener Bürger erzählen**

**Stephanie Lannert:** Ich bin katholisch und helfe ehrenamtlich in der katholischen Seelsorge am Hildener Krankenhaus. Meine Arbeitsstelle ist evangelisch: die Diakoniestation, besonders die Demenz-WG FRIEDA. Das lässt sich gut vereinbaren, denn im Mittelpunkt meiner Bemühungen stehen die Menschen. Ihre Freuden und Leiden, Sorgen und Nöte, Wünsche und Fragen sind wichtig, nicht ihre Konfession. Und wenn es doch mal vorkommt: Ich bete die Psalmen genauso gerne wie den Rosenkranz und ökumenische Lieder gibt es reichlich.

**Josef Schäfer:** Ich finde es gut, dass Ökumene seit vielen Jahren in Hilden gelebt wird. Apostolische, evangelische und katholische Christen begegnen sich seit mehreren Jahrzehnten im Ökumenischen Gesprächskreis und bereiten unter anderem einen jährlich im November stattfindenden Gottesdienst vor. Besonders gern erinnere ich mich auch an gemeinsame Feste unter den Kastanienbäumen zwischen der Erlöser- und der Sankt-Konrad-Kirche und die Aktivitäten zur Nacht der offenen Kirchen.

**Gebhardt Triebs:** Ich bin katholisch aufgewachsen, meine Frau ist evangelisch. Als unser Sohn geboren wurde, kam die Frage nach seiner Konfession auf. Da beide Konfessionen für mich auf den gleichen Grundlagen beruhen, war es für mich kein Problem, dass wir ihn evangelisch taufen ließen. Über den Kindergarten kam ich dann zum Kindergottesdienst-Team der Erlöserkirche und damit aktiv ins Gemeindeleben. Später wurde ich hier Lektor. Von Anfang an fühlte ich mich in der evangelischen Gemeinde herzlich willkommen, doch auch der katholischen Kirche fühle ich mich weiterhin verbunden.

**Erika Wolter:** Ich bin Ende 1960 aus der DDR - vom Berliner Stadtrand - in den Westen gekommen. Mein Vater hatte eine Stelle in Düren bekommen und weil sein Chef ein Ferienhaus in einem kleinen Ort in der Eifel hatte, sind wir zuerst dorthin gezogen. Wir waren die ersten Evangelischen in dem Ort, und das war für die Menschen dort sicher ungewohnt. Und ich hatte vorher im Osten von Berlin noch nie was von Katholischen gehört.

In der Eifel hat der Pfarrer den Kindern gesagt, mit den Evangelischen dürften sie nicht spielen, und so waren mein Bruder und ich oft allein in der Natur unterwegs. Wir wurden nicht geschnitten, und die anderen waren auch alle Bauernkinder, die hatten auch nicht viel Zeit. Aber es war trotzdem komisch, dass keiner mit uns gespielt hat.

Ich habe die Katholischen oft beneidet. Die durften immer in den Gottesdienst und vor der Schule haben sie gemeinsam das Ave Maria gebetet. Ich fand das toll - so feierlich. An Fronleichnam gab es eine große Prozession mit Blumen auf der Straße. Das sah so schön aus und ich wäre so gern mitgegangen, aber es war ganz klar, dass das nicht ging.

Nach einem halben Jahr sind wir wieder weggezogen. Es war trotzdem eine schöne Zeit - besonders das Spielen in der Natur.

**Anne Gronemeyer:** Ich bin - wie meine Mutter - evangelisch getauft, aber mein Vater war katholisch und ich bin oft mit ihm in den Gottesdienst gegangen. Als ich klein war, ging ich in einen katholischen Kindergarten. Auf dem gleichen Grundstück gab es in einem Holzbau eine Art Notkirche, weil die Hauptkirche eine Baustelle war. Wir gingen bestimmt jede Woche einmal in diese Notkirche und ich fand das wunderbar. Das ewige Licht brannte und es roch immer nach Weihrauch. Für mich war das ein Sinnenerlebnis, dem ich mich ganz unbelastet von religiösen Fragen hingeben konnte. Gleichzeitig war ich mir immer bewusst, dass ich evangelisch war und bin später auch ganz bewusst in den evangelischen Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht gegangen. Das katholische Sinnenerleben ist mir dabei immer in guter Erinnerung geblieben und ich gehe auch heute noch hin und wieder in den katholischen Gottesdienst.

# Vertrauensvoll, bunt und vielfältig: die Ökumene in Hilden

**Die Blick-Redaktion hat zwei Hildener Geistliche zum Thema Ökumene befragt. Pfarrerin Nicole Hagemann von der Evangelischen und Pfarrer Reiner Nieswandt von der Katholischen Kirche.**

**BLICK:** Was heißt für Sie „Ökumene vor Ort"?

**Nicole Hagemann:** Wir sind Kirche an einem Ort unter unterschiedlichen Dächern. Dass wir an vielen Stellen Berührungspunkte haben, fällt auf den ersten Blick gar nicht so auf. Aber ich schätze den ökumenischen Austausch mit allen Kollegen im Großen und im Kleinen, wenn es zum Beispiel um die vielen Schulgottesdienste geht. Wir schätzen die Kompetenz der christlichen Geschwister, ohne miteinander in Konkurrenz zu geraten. Faszinierend ist, wie viele Menschen sich ökumenisch engagieren: Krippenspiel in der evangelischen Kirche und in der katholischen Kirche als Sternsinger den Segen in die Welt bringen – das ist für viele Familien eine Selbstverständlichkeit und das ist gut so.

**Reiner Nieswandt:** Da kann ich meiner Kollegin nur zustimmen. Ökumene vor Ort heißt für mich, dass wir auf kollegialer Ebene gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Mir ist noch etwas wichtig: Auf der Ebene der Gemeinden sollten wir in dem Bewusstsein zusammen beten, feiern und arbeiten, dass wir in Christus zusammengehören.

**BLICK:** Könnten Sie spontan eine für Sie schöne ökumenische Aktivität in Hilden schildern?

**Nieswandt:** Ich finde das jährliche Gedenken der Reichspogromnacht besonders wichtig und bin froh darüber, dass die christlichen Kirchen in Hilden sich dabei besonders engagieren. In diesem Jahr jährt es sich ja zum 80. Mal. Ich hoffe, dass wir am 9. November ein deutliches ökumenisches Zeichen in Hilden setzen.

**Hagemann:** Die „Nacht der offenen Kirchen" mit dem Wandelgottesdienst. Da wird Ökumene auch mit der Apostolischen Gemeinde deutlich. Ich freue mich aktuell auf das Projekt „Garten der Sternkinder" mit der katholischen Kirche, dem Bestattungsunternehmen Kreuer, dem Hildener Krankenhaus und der Stadt.

**BLICK:** Was fasziniert sie an der jeweils anderen Kirche?

**Hagemann:** Was in der katholischen Kirche auf jeden Fall immer professioneller aussieht, ist das Feiern von Gottesdiensten mit mehreren Personen bzw. das Bewegen der Handelnden im kirchlichen Raum. Mein letztes Erlebnis war die Osternacht in St. Konrad – wann welche Kerze von wem wie angezündet wurde, war nicht dem Zufall überlassen. Alles hatte seinen Ort und seinen Platz und sein eigenes Licht. Diese Faszination hilft mir, mich in meinen Gottesdiensten bewusster zu bewegen.

**Nieswandt:** Mir geht es fast schon umgekehrt. An den protestantischen Kirchen fasziniert mich die grundsätzliche Schlichtheit der Gottesdienste, um die ich in meinem Bereich sehr bemüht bin. Auch die Ernsthaftigkeit des Glaubensvollzugs finde ich bemerkenswert.

**BLICK:** Was ist Ihnen sehr fremd an der anderen Kirche?

Nieswandt: So, wie die katholische Kirche eine wirksame Bekehrung von barocker Selbstverliebtheit und Klerikalismus benötigt, braucht es m. E. in den protestantischen Kirchen eine Verabschiedung von der 500-jährigen Tradition der Staatsnähe, egal unter welchem „System".

**Hagemann:** Ich bin ökumenisch groß geworden und wäre, glaube ich, auch eine gute Katholikin geworden. Fremd ist mir da eher nichts. Allein berufstechnisch (lacht) bin ich allerdings meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mich evangelisch getauft und geprägt haben.

**BLICK:** Wie sollte Ökumene in zehn Jahren aussehen?

**Nieswandt:** Ich würde mir wünschen, dass wir in zehn Jahren weiterhin auf sozialer (diakonaler) Ebene intensiv zusammenarbeiten und dies auch in gemeinsamer Feier der Gottesdienste vor Gott bringen.

**Hagemann:** Wir haben in beiden Kirchen ein Personal- bzw. Nachwuchsproblem. Wahrscheinlich werden wir in den Gemeindeangeboten noch mehr auf die andere Kirche hinweisen müssen. Ehrenamtliche suchen sich für ihr Engagement sehr frei den Ort und die Aufgabe, die sie übernehmen wollen. Ich würde mir wünschen, dass wir in diesem Bereich voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen.

**Die Fragen stellte Ole Hergarten**

# Eine Zeltkirche, ein Hochhaus, ein Kaufhaus, ein Bahnhof ...

## Studientag zu Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchengemeinde

„Wenn Ihre Kirchengemeinde ein Gebäude wäre, was wäre sie dann?" Mit dieser Frage haben am Samstag, dem 13. Januar 20 Gemeindemenschen aus dem Öffentlichkeitsausschuss und der Blick-Redaktion den Einstieg in einen gemeinsamen Studientag gefunden.

Die Antworten waren so vielfältig wie das Gemeindeleben: wie eine Zeltkirche - sehr beweglich, wie ein Hochhaus - mit vielen unterschiedlichen Menschen, wie ein Kaufhaus - Menschen können aus einem großen Angebot auswählen, wie ein Bahnhof - so viel Kommen und Gehen.

Und wie spiegelt sich dieses Gemeindeleben in den zentralen Medien der Kirchengemeinde, den Webseiten evangelisches-hilden.de, im Blick und im Vielklang wider? Die Webseiten bieten tagesaktuelle Neuigkeiten und Information zum Angebotsspektrum. Sie sind klar und übersichtlich und man kann hier schnell finden, was man sucht. Der Blick erzählt Geschichten aus der Kirchengemeinde. Er ist sehr persönlich und für viele Gemeindemitglieder ein Zuhause. Der Vielklang macht die Bandbreite der kirchlichen Veranstaltungen sichtbar und öffnet besonders Menschen, die die Kirchengemeinde noch nicht kennen, eine Tür in die Kirche.

Das alles ist schon ziemlich klasse, findet Claudia Eliass, die Referentin des Studientages. Schön wäre, wenn man auch erkennen könnte, dass alle drei Medien zusammengehören. Wenn man sähe, dass Webseiten, Blick und Vielklang eine unverwechselbare Einheit bilden. Daran kann die Kirchengemeinde noch arbeiten. Ein Plan ist schon in Arbeit und der Blick freut sich auf ein neues Gesicht. Ein „Zuhause" wird er trotzdem bleiben.

✎ Susanne Pramann

# Karfreitag und Ostern

Karfreitag und Ostern sind natürlich auch in unserer apostolischen Gemeinde wesentliche Feiertage. Beide Tage feiern wir in großen Festgottesdiensten.

Zentraler Gedanke dabei ist, dass Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben ist. Damit hat er den Weg frei gemacht für einen Zugang zu Gott. Das Kreuz überwindet sozusagen die Grenze zwischen Gott und den Menschen.

Karfreitag mit seinen Gedanken an Tod und Sünde führt auf Ostern hin. Aber ohne den Karfreitag könnte Ostern mit seinen Gedanken an das Leben und die Freude nicht sein.

Für mich liegt der Schwerpunkt darauf, dass Christus von den Toten auferstanden ist. Mein Heiland hat damit den Tod bezwungen. Für mich lebt Jesus auch heute. Ich kann ihn in meinem Leben erfahren. Er geht mit mir, ist um mich und trägt mich in schwierigen Situationen des Lebens.

Als Evangelist der apostolischen Gemeinde ist mir dieser Gedanke des lebendigen Christus sehr wichtig.

Daneben bin ich aber auch freier Prediger und gestalte Hochzeiten oder auch Beerdigungen. Dabei begegne ich oft Menschen, die mit dem Glauben nichts zu tun haben oder nichts zu tun haben wollen. Das respektiere ich natürlich. Aber mein Glaube an den Auferstandenen trägt mich bei meiner Arbeit innerlich, auch wenn ich es nach außen in solchen Situationen nicht zeige.

Zum Osterfest wünsche ich allen christlichen Gemeinschaften in Hilden die wahre Osterfreude, die der auferstandene Christus uns schenkt.

✎ Bernd Jansen

**Bernd Jansen ...**

... ist Evangelist und Leiter der Apostolischen Gemeinde, die in Hilden auf der Hoffeldstraße 17 ihre Gottesdienst- und Versammlungsräume hat.

Die ökumenischen Kontakte vor Ort sind der apostolischen Gemeinschaft sehr wichtig. Seit vielen Jahren findet jährlich ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst mit den Geschwistern der evangelischen Erlöserkirche und der katholische Kirche St. Jacobus - Ortsgemeinde St. Konrad statt. Bernd Jansen gehört zum Kreis der Hildener Geistlichen, die sich in ökumenischer Verbundenheit drei- bis viermal im Jahr treffen.

# Gottesdienstplan

| Datum | Friedenskirche Molzhausweg | | Reformationskirche am Markt | | Erlöserkirche St.-Konrad-Allee | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **04.02.2018** | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr. Hergarten | 11.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Schüller |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **11.02.2018** | 10.00 Uhr | Gottesdienst<br>Pfr. Wolf | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Bläsern<br>Pfr'in Hagemann | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr'in Schüller |
| | 11.15 Uhr | | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **18.02.2018** | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst mit<br>Taufe/ Pfr'in Braun-Wolf | 10.30 Uhr | Gottesdienst<br>Pfr. Hergarten | 11.00 Uhr | Gottesdienst<br>Pfr. Rönsch |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | 19.30 Uhr | Taizéandacht in St. Jacobus | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **25.02.2018** | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Konfi-<br>vorstellung und Band<br>Pfr. Wolf / Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr. Draht | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Kantate<br>Pfr. Rönsch |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | 10.30 Uhr | Kindergottesdienst | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **02.03.2018** | 16.00 Uhr | Weltgebetstag in St. Jacobus (mehr Information auf Seite 19) | | | | |
| **04.03.2018** | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr'in Hagemann | 11.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr. Rönsch |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **11.03.2018** | 10.00 Uhr | Amnesty-Gottesdienst<br>Pfr'in Braun-Wolf | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit rondo flauti-<br>no / Pfr. Hergarten | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr'in Schüller |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **18.03.2018** | 10.00 | Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Konfivorstel-<br>lung und -anmeldung /<br>Pfr. Hergarten und<br>Pfr'in Hagemann | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Kon-<br>fivorstellung<br>Pfr. Rönsch |
| | 11.15 Uhr | Familienkirche | 19.30 Uhr | Taizéandacht | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst |
| **25.03.2018** | 10.00 Uhr | Gottesdienst<br>Pfr. Wolf | 10.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Hagemann | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Kon-<br>fivorstellung, Pfr'in Schüller |
| | | | 10.30 Uhr | Kindergottesdienst | | |
| **29.03.2018**<br>Gründonnerstag | 15.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Braun-Wolf | 19.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Hagemann | 19.00 Uhr | Gottesdienst mitTischabend-<br>mahl / Pfr. Rönsch |
| **30.03.2018**<br>Karfreitag | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Braun-Wolf | 10.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Hagemann | 11.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr'in Schüller |
| **31.03.2018**<br>Osternacht | | | | | 23.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst mit<br>Traubensaft<br>Pfr. Rönsch |
| **01.04.2018**<br>Ostern | 6.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst mit<br>Traubensaft und Ev. Chor /<br>Pfr. Wolf | 9.00 Uhr | Auferstehungsandacht<br>auf dem Hauptfriedhof | | |
| | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst<br>Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst<br>Pfr. Hergarten | 11.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst mit<br>Bläsern, Pfr'in Schüller |
| **02.04.2018**<br>Ostermontag | | | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Kantate<br>Pfr. Rönsch | | |

## Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr,
bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)
Hauskreis: 15.02. und 15.03.2018
bei A. Piorr (Tel.: 22756)
Bibelkreis an der Friedenskirche: jeden vierten Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Bibelstunde: jeden ersten Mittwoch im Monat, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche
Theologischer Gesprächskreis: und 19.02. und 19.03.2018, 11 Uhr, Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

## Kantatengottesdienste

Festgottesdienst: 100 Bach-Kantaten in Hilden
Sonntag, 25. 2.2018, 11 Uhr im Gottesdienst der Erlöserkirche:
„Nimm von uns Herr, du treuer Gott" BWV 101
Eine mit vier Posaunen archaisch klangvoll besetzte Kantate.
Milena Haunhorst, Alt; Johannes Wedeking, Bass; kleiner Chor der Kantorei und Kammerorchester Hilden, Leitung: Dorothea Haverkamp,
Predigt: Joachim Rönsch

Ostermontag, 2.4.2018, 10.30 Uhr im Gottesdienst der Reformationskirche
"Bleib bei uns, Herr, denn es will Abend werden" BWV 6
Eine Kantate über die Emmaus-Jünger, eine Musik, die zu Bachs wunderbarsten Werken gehört. Solisten, Kantorei und Kammerorchester Hilden, Leitung: Dorothea Haverkamp, Predigt: Joachim Rönsch

## Biblische Mahlzeit / Tischabendmahl

Gründonnerstag, 19 Uhr iim Gottesdienst der Erlöserkirche
Bei der besonderen Form der Biblischen Mahlzeit sitzen wir an Tischen und essen gemeinsam ein einfaches Mahl. Dabei bedienen die Nachbarn einander in besonderer Achtsamkeit.Zudem werden wir biblische Texte und Musik hören, gemeinsam singen und beten.

# Wichtige Adressen und Telefonnummern

| Gemeindebüro | Markt 18<br>40721 Hilden | gemeindebuero.hilden@ekir.de<br>Telefon: 98 42-30<br>Telefax: 98 42-70 |
|---|---|---|
| Öffnungszeiten: Di. – Fr.: 10 –12 Uhr<br>Mi.: 15 –18 Uhr | | |

| Reformationskirche | | | |
|---|---|---|---|
| | Pfarrer Ole Hergarten | Neustr. 87 | 2 24 78 |
| | Pfr.'in Nicole Hagemann | Clarenbachweg 2 | 6 57 11 |
| Küster | Richard Kinast | Molzhausweg 2 | 0151 / 10 47 75 17 |
| Erzähl-Café | Renate Schmeis | Mühlenhof 6 | 4 93 66 66 |
| KiTa „Sonnenschein" | Petra Prangenberg | Kalstert 84 | 6 34 39 |

| Friedenskirche | | | |
|---|---|---|---|
| | Pfarrer Yorck-Peter Wolf | Schumannstr. 18 | 4 32 50 |
| | Pfr.'in Annette Braun-Wolf | | 33 28 38 |
| | Pfarrer Udo Pickshaus | Brucknerstr. 18 | 4 08 87 |
| Küsterin | Dorota Kinast | Molzhausweg 2 | 4 00 68 |
| Seniorenclub | Rita Voigthaus | Marie-Colinet-Str. 2 | 4 46 78 |
| Familienzentrum | Doris Mees | Molzhausweg 2 | 4 26 78 |

| Erlöserkirche | | | |
|---|---|---|---|
| | Pfarrer Joachim Rönsch | Wilbergstr. 17 | 6 30 82 |
| | Pfarrerin Sonja Schüller | St.-Konrad-Allee 76 | 6 31 53 |
| Küster | August Montag | St.-Konrad-Allee 76a | 8 78 16 |
| Familienzentrum | Claudia Brink | Martin-Luther-Weg 3 | 8 78 17 |

| Kirchenmusik | | | |
|---|---|---|---|
| | Friedhelm Haverkamp und<br>Dorothea Haverkamp | Langenfeld | 0 21 73 / 8 23 41<br>0 21 73 / 2 03 98 91 |
| | Michael Carnevali | Kalstert 189a | 94 94 26 |
| | Volker Dax | Benderstr. 117, D`dorf | 02 11 / 9 72 58 81 |
| | Tatjana Hain | Dörpfeldstr. 8, Erkrath | 0 21 04 / 14 38 75 |
| | Larissa Zöllner | Kalstert 55a | 28 71 82 |

| Weitere Adressen... | | |
|---|---|---|
| Jugendarbeit, Leitung: Nicole Kagerer | Eisengasse 4 | 98 42 63 |
| Ev. Erwachsenenbildung, Leitung: Susanne Pramann | Martin-Luther-Weg 1c | 5 39 48 |
| Ev. Seniorenbüro, Leitung: Sabine Jäger | Molzhausweg 2 | 39 82 33 |
| Diakoniestation, Leitung: Christine Awe, Frau Wernst | Martin-Luther-Weg 1b | 39 71 71 |
| Diakonisches Werk: Sozialer Dienst, Rechtl. Betreuungen | Markt 20 | 98 42 - 50 |
| Diakonisches Werk: Sozialpädagogische Familienhilfe | Martin-Luther-Weg 1c | 2 19 07 |
| „Diakonie-Haus im Süden" Begegnungsstätte | St.-Konrad-Allee 76 | 6 21 54 |
| Schulzentrum der Ev. Kirche im Rheinland | Gerresheimer Str. 74 | 363 - 6 |
| Seelsorge im Schulzentrum, Pfr. Yorck-Peter Wolf | Schumannstr. 18 | 4 32 50 |
| Jugendlandheim „Neue Mühle", Monika Weyer | | 0 21 96 / 28 50 |
| Ev. Kinderheim Lievenstraße | Lievenstr. 23 | 6 14 39 |



## „Gottes Schöpfung ist sehr gut!

**Weltgebetstag 2018 aus Surinam**

Surinam ist das kleinste Land Südamerikas, aber eines der buntesten. Mit seinen 540.000 Einwohner/innen ist Surinam ein ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In der als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und der Hindu-Tempel sind nur wenige Häuserblocks voneinander entfernt.

Diese Vielfalt Surinams spiegelt sich auch im Ökumenischen Gottesdienst des Weltgebetstages wieder. Frauen der unterschiedlichen Ethnien erzählen aus ihrem Alltag.

**Freitag, 2. März, 16 Uhr in St. Konrad, St.-Konrad-Allee 39; 40723 Hilden**

## Bethel-Sammlung

**>>> 6. - 9. März 2018**

In den Gemeindezentren an der Friedenskirche und an der Erlöserkirche

**Abgabezeiten: 9 – 18 Uhr**

## „Sacred Concert"

Duke Ellingtons Musik begeistert bis heute. Einige seiner geistlichen Werke sind von Hoybye/Pedersen für Chor und Bigband arrangiert worden! Felicia Friedrich, vocals; Ulrike Neth, Steptanz; Kantorei Hilden, Bigband Laia Genc; Leitung Dorothea Haverkamp

**>>> Sonntag, 18. März, Friedenskirche, 18 Uhr**

## Orgelkonzert in der Reformationskirche

**„Fantasia e Fuga con variationi"**

Seit Mai 2017 war die Orgel in der Reformationskirche wegen der Innensanierung der Kirche und des Turms zum Schweigen verdammt, weil das wertvolle Instrument mit einer staubfesten Folie gegen Baustaub geschützt werden musste. Nun wird die Orgel in der zweiten Februarwoche wieder ausgepackt und in Betrieb genommen - ein Grund zur Freude, die wir mit Ihnen teilen wollen - mit einem besonderen Konzert.

Unter dem Motto „Fantasie und Fuge" und Variationen erklingt Orgelmusik von J. S. Bach, F. Mendelssohn, J. Brahms, M. Reger, C. Saint Saens u.a., aber auch von S. Rachmaninow.

An der Karl-Schuke-Orgel: Friedhelm Haverkamp

**>>> So, 11. März 2018, 18 Uhr in der Reformationskirche, Eintritt frei!**

## Mein Kinderkram feiert Jubiläum!

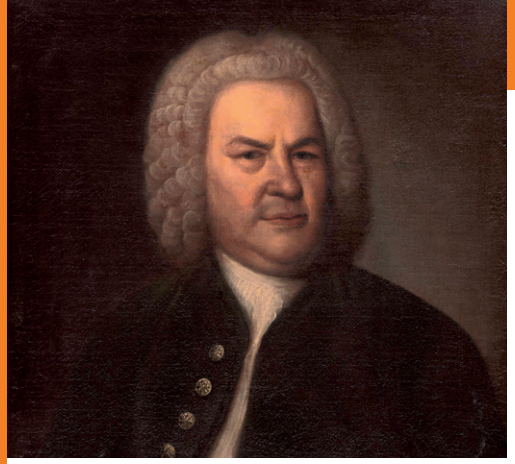
**10 Mal hochwertiger Kindertrödel in Hilden – 10 Mal „Mein Kinderkram"!**

**>>> Am 17. März 2018, werden von 14 bis 17** Uhr die Gemeinderäume der Friedenskirche am Molzhausweg 2 in Hilden wieder für drei Stunden zu einem Einkaufsparadies für Familien.

„Mein Kinderkram" erfreut sich nun schon zum 10. Mal großer Beliebtheit. Das wollen wir feiern. Auf unsere Besucher erwarten einige Überraschungen.

Das Besondere: Die Verkäufer spenden zwanzig Prozent ihres Verkaufserlöses, die an die KiTa an der Friedenskirche sowie an ein weiteres gemeinnütziges Projekt in der Region übergeben werden. Von dem Geld werden verschiedene, den Kindern direkt zugutekommende Projekte umgesetzt.

**Weitere Informationen und Impressionen finden Sie unter www.mein-kinderkram.de.**



## 100. Bachkantate in einem Hildener Gottesdienst

199 Kantaten sind von Johann Sebastian Bach überliefert, die alle in der Zeit zwischen 1707 bis etwa 1739 entstanden sind.

Seit dem Jahr 2004 führt die Evangelische Kirchengemeinde Hilden diese Kantaten in einem Zyklus in Hildener Gottesdiensten auf. Die Kantaten sind so an ihrem ursprünglichen Ort zu hören, dem evangelischen Gottesdienst, eingebunden in das Kirchenjahr mit den Besonderheiten des jeweiligen Sonntages. Die Predigt wird auf die Kantate und das Evangelium bezogen, das Thema in neuen und alten Liedern aufgegriffen. Besondere Sorgfalt in Liturgie und Ausführung sind Merkmale der Kantatengottesdienste.

Bachs Kantaten begeistern - damals, als sie für die Gottesdienste in Leipzig komponiert wurden genauso wie heute, wo sie in Hilden ganz besonders gepflegt werden.

Mitwirkende, Kenner und Laien, sowie Gottesdienstbesucher/innen staunen über diese grandiose Musik: stets neu und spannend, eine musikalische Offenbarung.

**>>> Am Sonntag, dem 25. Februar 2018** erklingt die 100. Kantate unseres Zyklus um 11 Uhr im Gottesdienst der Erlöserkirche. „Nimm von uns Herr, du treuer Gott" BWV 101


mein Studio OPGENOORTH

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

- Rehasport
- Rehatraining
- Fitnesstraining
- Seniorentanz
- Gymnastikkurse
- Jazztanz
- Bauchtanz
- Steptanz
- Pilates

STUDIO OPGENOORTH
NORDSTR. 48 - 40724 HILDEN
TELEFON 02103 - 44688
WWW.STUDIO-OPGENOORTH.DE

Hildens einziger Bestattermeister.

KREUER
Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

# Fasten ...

## ... nachhaltige Vorratshaltung?

**Ist es Zufall, dass in der christlichen Kultur Ostern ins Frühjahr und damit die Fastenzeit in den Spätwinter fällt? Versetzen wir uns in die Zeit unserer Vorfahren: Gegen Ende des Winters gehen die Vorräte zur Neige, selbst das Wild ist mager. Um bis zur Zeit der Hülle und Fülle zu überleben, ist strenge Rationierung überlebenswichtig. Auch das etwas in Vergessenheit geratene Fasten im Advent macht in dieser Hinsicht Sinn, um nach der Zeit der Ernte und des Schlachtens im Herbst etwas kürzer zu treten. Gibt es diese Zeiten der Einschränkung schon viel länger als die christliche Tradition? Von den alten Ägyptern ist bekannt, dass sie während der Laichzeit auf den Verzehr von Fisch verzichteten. Diese Fastenzeit währte 40 Tage!**

Unser Organismus ist seit Urzeiten gut darauf eingestellt, längere Durst- oder besser Hungerstrecken zu überwinden: hierzulande ist für die meisten Menschen erst in den letzten knapp 70 Jahren regelmäßiges essen eine Selbstverständlichkeit.

Über die Jahrtausende wechselten sich Zeiten des Überflusses mit Zeiten der Entbehrung ab. Doch hier und heute kennen wir selbst gegen Ende des Winters keine Engpässe. Kein Spätfrost, keine Dürre, kein Hagel gefährdet heute unser Auskommen.

Doch ist es vielleicht ein menschliches Bedürfnis, dieses dauerhafte Sattsein zu unterbrechen? Braucht unser Körper oder braucht unsere Seele Magerzeiten?

Brauchen wir den Kontrast zum Leben in Fülle, um bewusster zu leben?

### Fasten in den Weltreligionen

In allen Weltreligionen gibt es das Fasten in irgendeiner Form. Auch bei Naturvölkern spielen Enthaltsamkeit oder sogar Askese in verschiedensten Zusammenhängen eine wichtige Rolle.

Sie dient der Reinigung, der Vorbereitung auf wichtige zeremonielle Handlungen oder Feste und gehört zu Initiationsriten. Beim Fasten soll Buße getan, Selbstdisziplin geübt oder eine Reinigung von Körper und Geist erzielt werden.

In der christlichen Kultur ist es seit der Reformation eher in katholischen und orthodoxen Kreisen zu finden, wo zusätzlich zu den 40 Tagen vor Ostern noch die Adventszeit und die 15 Tage vor Mariä Himmelfahrt als Fastenzeit gelten.

### Mit Fasten die Welt verbessern?

Doch auch die evangelische Kirche hat das Fasten wieder entdeckt. Seit mittlerweile 35 Jahren gibt es die Fastenaktion „7 Wochen ohne". In diesem Jahr ermutigt sie: „Zeig dich! - 7 Wochen ohne Kneifen". Mut zur Authentizität – auch dafür kann man also die Fastenzeit nutzen.

Im Südwesten Deutschlands und in Luxemburg laden die evangelischen Kirchen zum „Autofasten" ein, manche Verkehrverbunde bieten hier sogar verbilligte Bus- und Bahntickets an, um den Übergang zur schöpfungsfreundlichen Fortbewegung zu erleichtern...

Konzentration auf

das Wesentliche

Reinigung

Befreiung

Buße

Klarheit

Einfachheit

Maß halten

Selbstdisziplin

Trauerbewältigung

infrage stellen des Lebensstils

### Lebe einfach – damit andere einfach leben können...

Die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, Fleisch, Genussmittel und Alkohol einzuschränken. Doch auch Fernsehen, Konsum, Handy- und Internetnutzung und andere liebe Gewohnheiten können in Frage gestellt werden, um das Leben zu entrümpeln. Wenn wir uns befreien von Unrat, können wir uns auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist.

Misereor, die Hilfsorganisation der katholischen Kirche, startet gemeinsam mit der Kirche in Indien die Fastenaktion „Heute schon die Welt verändert?". Fasten hilft nicht nur, sich in den Hungernden hineinzuversetzen. Wir schnallen den Gürtel enger, und andere werden endlich satt.

Indem wir Gewohnheiten infrage stellen, sorgen wir für das Wohl der Menschen weltweit. Denn unser Wohlstand geht nur auf Kosten anderer. Und vor allem: er ist es wohl eher nicht, der uns glücklich macht.

✎ Anja Schmitz

# Haus der Gemeinschaft – BOMOKO

**Mitten in abgelegener Urwaldregion entsteht eine neue Gesundheitsstation. Bisher mussten Kranke eine Reise über mehrere Tage auf sich nehmen, um zu einer Gesundheitsstation mit medizinischer Grundversorgung zu kommen. Jetzt wird hier in Itotela, dem Hauptort unseres Partnerkirchenkreises Dianga, eine ganz neue Station gebaut. Das einzige Gebäude weit und breit mit richtigen gebrannten Steinen und Fenster und regenfestem Dach. Das Besondere ist aber nicht nur die stabile Bauweise, sondern die gelungene Kooperation aller Kräfte vor Ort. Die evangelische Gemeinde und die katholische Gemeinde bauen gemeinsam. Junge und Alte, Männer, Frauen, Kinder, alle bauen mit und sind begeistert, was sie gemeinsam schaffen können. Sogar die Pygmäen packen gleichberechtigt mit an. So wird es ein Haus der Gesundheit für alle. Darum heißt die Station BOMOKO – Haus der Gemeinschaft.**

Karin Pflug war 2016 im Kongo. Sie hat im Nachbarkirchenkreis Ingende eine Gesundheitsstation besichtigt und ist in Kontakt mit den Verantwortlichen vor Ort in Itotela. Die Blick Redaktion hat mit Karin Pflug über die Gesundheitsstationen im Kongo gesprochen:

**Blick:** Was genau ist eine Gesundheitsstation?

**Karin Pflug:** Es gibt im Kongo ja kaum Krankenhäuser und gar keine Arztpraxen. Gesundheitsstationen sind im Grunde Notbehelfe für eine gesundheitliche Grundversorgung. In einer Gesundheitsstation sollte im besten Fall ein Krankenpfleger sein, der eine einfache gesundheitliche Versorgung anbieten kann: im Bereich der Vorsorge zum Beispiel Impfungen und Schwangerschaftsbegleitung, aber natürlich auch Hilfe und Medikamente bei den verschiedensten Krankheiten wie Diarrhoe, Malaria, Tuberkolose, HIV u. a.

**Blick:** Wie sieht so eine Gesundheitsstation aus?

**Karin Pflug:** Bei meiner Reise in den Kongo bin ich nur bis Ingende in Longa gekommen. Die dortige Gesundheitsstation war in keinem guten Zustand. Die Einrichtung bestand aus einem altersschwachen Regal mit wenigen Ampullen an Medikamenten, einem blauen Plastiktisch und in einem kleinen abgetrennten Raum ein hölzerner Gebärstuhl, daneben eine Liege, auf der eine ramponierte Schaumstoffmatratze lag. Noch nicht einmal ein Laken gab es. Medizinische Gerätschaften oder Verbrauchsmaterial waren praktisch nicht vorhanden, die hygienischen Verhältnisse katastrophal.

**Blick:** Was ist das Besondere an der Gesundheitsstation in Itotela?

**Karin Pflug:** Safari Kanyena, ein Mitarbeiter der Vereinten Evangelischen Mission, der kürzlich in Deutschland war, hat uns erzählt, dass Menschen 20 Kilometer gelaufen sind, nur um das neue Gebäude in Itotela zu besichtigen, weil sie noch nie ein gemauertes Haus gesehen haben. Das Gebäude ist also an sich schon besonders. Darüber hinaus wird die Station in Itotela - durch die Unterstützung der Kirchengemeinde Hilden - überdurchschnittlich gut ausgestattet sein. Es soll dort sogar Betten geben und einen richtigen Arzt.

**Blick:** Die Gesundheitsstation in Itotela ist ein ökumenisches Projekt. Wie fühlt sich Ökumene in Itotela an?

**Karin Pflug:** Ursprünglich war die Gesundheitsstation nur von der evangelischen Kirchengemeinde geplant. Aber dann ist es gelungen, die verschiedensten Gruppen und Gemeinschaften vor Ort für das Projekt zu gewinnen, sodass aus der Gesundheitsstation inzwischen ein Gemeinschaftsprojekt geworden ist, bei dem alle mitziehen und alle mit anfassen. Das ist etwas ganz besonderes dort, eine richtige Erfolgsstory!

**Das Gespräch führte Susanne Pramann**

### Ihre Spende kommt an!

Die Kirchengemeinde Hilden ist Pate der Gesundheitsstation in Itotela. Kollekten und Spenden für die Kongopartnerschaft fließen in diese Gesundheitsstation.

# Kinderblick

**Hallo, liebe Kinder!**

Das neue Jahr ist schon wieder einen Monat alt. Alle Gruppen im Jugendhaus und in den Gemeindehäusern sind wieder gestartet.

Wir haben dieses Mal eine Vorlage für ein Leporello für euch, mit dem man einfach mal Danke sagen kann und, wie immer im ersten Kinderblick des Jahres, einen Hinweis auf unsere Kindergruppen. Sie finden an verschiedenen Orten und an verschiedenen Tagen statt. Aber seht selbst.

**Viel Spaß damit wünschen Euch Nicole und das Kinderblick-Team**

## Kinder-Cafés

**In der Erlöserkirche,**
St. Konrad-Allee 76, 6 – 11 Jahre
mittwochs von 16.00 - 17.30 h

**In der Friedenskirche,**
Molzhausweg 2, 6 – 11 Jahre
mittwochs von 16.00 - 17.30 h

**Im Jugendhaus,**
Eisengasse 4, 6 – 11 Jahre
montags von 16.00-17.30 h

**Infos unter: 02103/984263**

## Herz-Leporello zum selbst Basteln

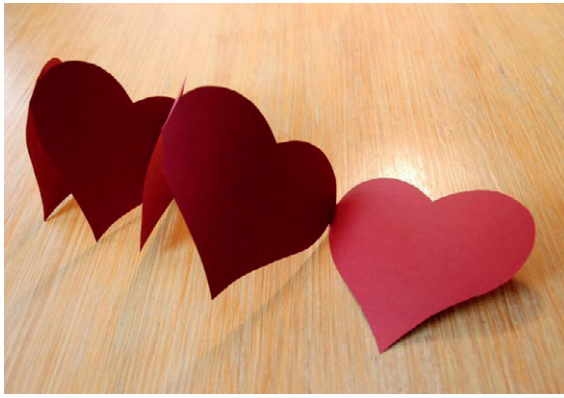
Sie sind immer für dich da. Sie lachen mit dir und weinen mit dir. Trösten dich, wenn du Kummer hast. Drücken dir die Daumen, wenn du eine Prüfung hast. Fahren mit dir zum Sport und feuern Dich an und sie bringen dir vom Einkaufen deine Lieblingsschokolade mit. Gemeint sind: deine Freunde.

Zeit, ihnen mal „Danke" zu sagen. Vielleicht mit einem Herz-Leporello.

Was du brauchst: Eine Schere, roten Fotokarton, festen Karton, einen Bleistift und ein bisschen Geduld.

**So einfach geht's:**

1. Schneide dieses Herz vorsichtig aus und lege es auf einen festen Karton.
2. Fahre mit einem Stift am Herzrand entlang und schneide deine Herzschablone aus dem festen Karton aus.
3. Lege die Herzschablone auf rotes Tonpapier und zeichne es mit einem Bleistift ab.
4. Aus einem Herz wird aber noch kein Leporello. Bei einem Leporello sind ganz viele Herzen am Rand miteinander verbunden. Du musst die Herzschablone also neben das Herz legen, das du schon auf das rote Papier gezeichnet hast und ein weiteres Herz abmalen. Beide Herzen müssen sich berühren. Diesen Vorgang wiederholst du noch vier Mal.
5. Die ganze Reihe vorsichtig ausschneiden, so dass am Ende eine lange Schlange an Herzen entsteht.
6. Nun hast du eine lange Reihe an Herzen, die sich am Herzrand miteinander berühren.





Bilder und Text: Christian Badel, www.kikifax.com. In: Pfarrbriefservice.de

# Im Portrait: Peter Groß

Im Ehrenamt in Hilden

**Peter Groß ist Kind eines evangelischen Vaters und einer katholischen Mutter und kennt daher beide Seiten des christlichen Glaubens. Er wuchs im katholischen Glauben auf. Im Gemeindeleben verwurzelt ist er von Kindheit an, bis zum November 2017 war er zwölf Jahre im Pfarrgemeinderat St. Jacobus tätig. Seit zehn Jahren arbeitet er ehrenamtlich als Redakteur des „JA!cobus", dem Gemeindebrief der katholischen Pfarrgemeinde in Hilden, mit.**

**Erleben Sie das Handeln der katholischen und evangelischen Kirchen in Hilden als eher verbindend oder eher trennend?**

Aus meiner Sicht überwiegt das Verbindende. Im Hildener Süden haben wir seit 1969 den ökumenischen Gesprächskreis, der sich regelmäßig trifft. Auch gibt es seit einigen Jahren den ökumenischen Koordinierungskreis, der verbindende Themen insgesamt in den Blick nimmt, wie zum Beispiel die Nacht der offenen Kirchen.

**An welche gelungene ökumenische Veranstaltung erinnern Sie sich gern zurück?**

Der ökumenische Kirchentag in Hilden auf der St.-Konrad-Allee vor einigen Jahren hat mir sehr gut gefallen. Er wurde übrigens vom ökumenischen Koordinierungskreis mit geplant und durchgeführt. Ein wunderbares Zeichen, dass auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurde.

**Könnte das Miteinander zwischen katholischer und evangelischer Kirche in Hilden aus Ihrer Sicht noch intensiviert werden?**

Ja, das denke ich schon. Man erfährt einfach zu wenig voneinander. Wir leben quasi in Parallelwelten. Viele gute Gedanken scheitern schon an der Unvereinbarkeit von Terminplänen. Ökumenisches Miteinander fühlt sich dann an wie etwas „noch Zusätzliches" zu bestehenden Aufgaben. Vielleicht aber wäre es leichter, wenn auf allen Seiten etwas Bestehendes durch Gemeinsames ersetzt würde.



# Freud und Leid in der Gemeinde im November – Dezember 2017

**Aus Datenschutzgründen werden in der Web-Ausgabe des ‚Blick' keine Namen veröffentlicht.**

## Birgit Kommessien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommessien.de

**Testament & Vermögensnachfolge**
**Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

§ Wir beraten Sie gerne.
**anwaltskanzlei@robering-fries.de**
**Schwanenstraße 6 in Hilden –**
**Tel. 4 25 84**

## Hilden HÖRT Hörgeräte & Zubehör

TÜVRheinland® GEPRÜFT
Kunden-zufriedenheit - Kundenbetreuung
www.tuv.com
ID 9105086787

Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlewald
An der Gabelung 5 - 40721 Hilden
**- - - KOSTENLOSER HÖRTEST - - -**
**Tel. 02103 / 49 369 88**

## Komplettservice für Heimtextilien: Abnehmen, Transport, Reinigung, Aufhängen.

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952

REUTHER FENSTERGESTALTUNG
0 21 03-9 44 550
Herderstr. 42
40721 Hilden
mail@reuther.info
www.reuther.info

GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST IM WERT VON 25,- EURO

**Wir überprüfen Ihre aktuelle Sehkraft und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.** Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel" beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser
40721 Hilden • Mittelstr. 23
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit.

# Renovieren mit Maler Doege

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

**Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.**

Maler + Boden Doege Wohnträume
Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
Fon: 02103 / 24510 · doege@malerdoege.de

**Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön!** Dafür stehe ich mit meinem Namen.

**Weitere Infos** unter Telefon: **02103 / 24510**
oder im Internet unter **www.malerdoege.de**

# Zu guter Letzt …

**Was muss zerbrechen, damit man den Kern erkennt?**

Der nächste Blick kommt Ende März